



# SPRACHE LERNEN IM DIALOG – INTERAKTIONSQUALITÄT ERFASSEN

**Claudia Wirts**

**Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp), München**

**[Claudia.Wirts@ifp.bayern.de](mailto:Claudia.Wirts@ifp.bayern.de)**

# INTERAKTIONSGUALITÄT IST UNS EIN ANLIEGEN, DENN...



Interaktionen sind bestimmend für das kindliche Wohlbefinden und die Qualität von Bildungsprozessen.

- Höhere Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktion ist verbunden mit besseren **Lern- und Entwicklungsfortschritten** (Anders et al., 2012; Mashburn et al., 2008; Siraj-Blatchford et al., 2002).
- In der Praxis besteht **Verbesserungsbedarf im Bereich der Lernunterstützung** (Anders et al. 2012; Kammermeyer et al., 2011; König, 2009; Fried, 2008).
- Es gibt **noch wenig Forschung zu den Bedingungsfaktoren von Interaktionsqualität** in Kindertageseinrichtungen.

# WAS ZEICHNET ERFOLGREICHE INTERAKTIONSPROZESSE AUS?



- **Häufigkeit der verbalen Interaktion** zwischen Erzieherin und Kind  
(u.a. Carew, 1980; Melhuish et al., 1990)
- **Hohe Beziehungsqualität**
- **Hochwertige Lernunterstützung**

# EFFEKTE UNTERSTÜTZUNGSQUALITÄT



**Belege für die Wirksamkeit bezüglich kindlichem Kompetenzzuwachs (u.a. soziale Kompetenzen und Sprache) von:**

- **Angemessenem Feedback zum Spiel der Kinder**  
(Siraj-Blatchford et al. 2002; Howes et al. 2005; Hamre & Pianta 2005)
- **Hochwertiger Lernunterstützung, z.B.**
  - „Language modelling“ (Hamre & Pianta 2007),
  - „Sustained shared thinking“ (Sylva et al. 2004) sowie ein
  - **hoher Anteil von offenen Fragen** (Siraj-Blatchford et al. 2002)
- **Einsatz von Methoden, die höhere (kognitive) Denkprozesse der Kinder anregen (concept development)**  
(Romberg et al., 2005; Wharton-McDonald et al. 1998; Taylor et al. 2003; Siraj-Blatchford et al. 2002)

Zentral scheint der **gemeinsame, auf ein Ziel gerichtete Aufmerksamkeitsfokus** von Erwachsenen und Kind und der **ko-konstruktive Austausch** darüber zu sein

(vgl. Carew 1980; McCartney 1984; Sylva et al. 2004, Hattie, 2009).

# EFFEKTE BEZIEHUNGSQUALITÄT



- Eine hohe **Beziehungsqualität** von Erzieherin und Kind fördert Sozialkompetenz (insbesondere im Umgang mit Gleichaltrigen) (Birch & Ladd, 1998; Howes et al., 1994; Howes, 2000).
  
- Bei Pädagoginnen mit hoher **Feinfühligkeit**,
  - sind Kinder engagierter und erkunden ihre Umwelt aktiver (Anderson et al., 1981; Rubenstein & Howes, 1983; Ruopp et al., 1979; Whitebook et al., 1990).
  - haben weniger internalisierende Probleme (vgl. NICHD ECCRN, 2003; Rimm-Kaufman et al., 2002),
  - zeigen mehr positive Verhaltensweisen in der Beziehung zu Gleichaltrigen und mehr Sozialkompetenz (Holloway & Reichhart-Erikson, 1988)
  - sowie eine höhere Sprachkompetenz (Connor, Son & Hindman 2005).

# WELCHE MERKMALE BEDINGEN HOHE QUALITÄT?



## Strukturmerkmale:

- **Personelle und zeitliche Bedingungen** (z.B. Fachkraft-Kind-Relation (de Schipper, Riksen-Walraven & Geurts, 2006), Verfügungszeit (Tietze et al., 1998))
- **Aus- und Weiterbildung, Motivationale Orientierungen, Berufszufriedenheit** (Wylie & Thompson, 1998; Kuger & Kluczniok, 2008; Thomason & La Paro, 2012)
- **Gruppenmerkmale** (Größe, Zusammensetzung (Pianta et al., 2005; Kuger & Kluczniok, 2008))

## Einstellungen und Wissen:

- Pädagogische **Einstellungen** (z.B. zum kindlichen Lernen (Staub & Stern, 2002), Wichtigkeit von Bildungsbereichen (Masseti & Bracken, 2010))
- Klarheit der **eigenen Rolle** (McInnes et al., 2011)
- Pädagogisches und fachliches **Wissen** (Sylva et al., 2004)

# PROJEKT BIKE



## BEDINGUNGSFAKTOREN FÜR GELINGENDE INTERAKTIONEN ZWISCHEN ERZIEHERINNEN UND KINDERN

Claudia Wirts

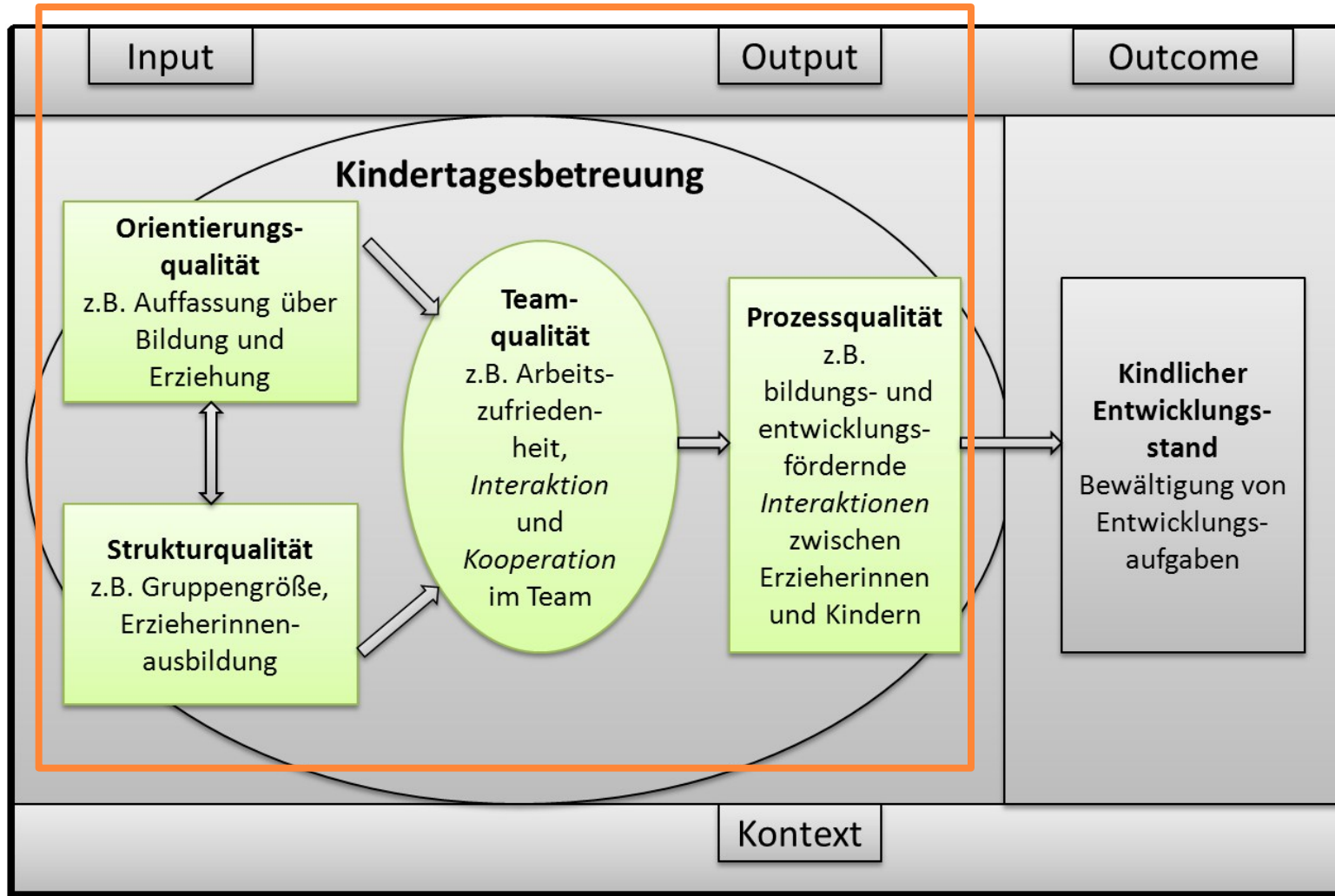
Dr. Andreas Wildgruber

Dr. Monika Wertfein

Nina Vankann



# BEDINGUNGEN FÜR QUALITÄT IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN



Bereiche und Zusammenhänge pädagogischer Qualitätsmerkmale (in Anlehnung an BMFSFJ, 2005)



# FRAGESTELLUNGEN:



- Welche Formen der Erzieherinnen-Kind-Interaktion zeigen sich in der Praxis in bayerischen Kindertageseinrichtungen?
- Welche Bedingungsfaktoren (Umwelt, Person) finden sich in Einrichtungen mit hoher Interaktionsqualität im Unterschied zu solchen mit niedriger Interaktionsqualität?
- Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Beziehungs-, Interaktions- und Strukturqualität (Emotional Support, Classroom Organisation und Instructional Support)?



# STICHPROBE

- **1. Erhebungswelle** mit 15 Erzieherinnen in bayerischen Konsultations-Kindertageseinrichtungen (Krippen, Kindergärten, Horte bzw. entspr. Altersgruppen)
- **2. Erhebungswelle** mit 20 Erzieherinnen in bayerischen Kindergärten
- **3. Erhebungswelle** für 2014 geplant

# ERHEBUNGSINSTRUMENTE

## PROZESSQUALITÄT



Nicht teilnehmende Beobachtungen mit:

- **CLASS** – Classroom Assessment Scoring System - Pre-K (Pianta, La Paro & Hamre, 2008)
  - Emotionale Unterstützung („Positives Klima“, „Negatives Klima“, „Sensibilität der Lehrperson“, „Orientierung am Kind“)
  - Organisation der Lernsituation („Verhaltenssteuerung des Kindes“, „Produktivität“, „Lernarrangement“)
  - Lernunterstützung („Konzeptentwicklung“, „Feedbackqualität“, „Sprachbildung“)
  
- **CIS** – Caregiver Interaction Scale (Arnett, 1989)

# ERHEBUNGSINSTRUMENTE

## ORIENTIERUNGSQUALITÄT



### Einstellungen der Fachkräfte:

#### Q-Sort-Verfahren

- zu **Interesse an Bildungs- und Entwicklungsbereichen** (Wertfein, Wildgruber & Wirts, 2011) und
- zum **kindlichen Lernen und dessen Unterstützung** (Wildgruber, Wertfein & Wirts, 2011)

### Wissen der Fachkräfte:

- Fragebogen zur **Sprachentwicklung** (Wirts, Wildgruber & Wertfein, 2011)
- Vignetten zur **Sprachförderung** (Mischo et al., 2011),
- Berufliche **Motivation** (in Anlehnung an Wilde et al., 2009) und **Persönlichkeit** (BFI-10; Rammstedt & John, 2007)

# ERHEBUNGSINSTRUMENTE

## STRUKTURQUALITÄT



Fragebogenbefragung der beobachteten Fachkraft und Einrichtungsleitung zu

- **Strukturellen Rahmenbedingungen:**  
Gruppen (Organisation, Zusammensetzung), Personal, Verfügungszeit, Beobachtung & Dokumentation, Teamorganisation, Einschätzung
- **Angaben zur Person:**  
Geschlecht, Alter, Aus- und Weiterbildung, Berufserfahrung

# ERSTE EINDRÜCKE AUS DEN ERHEBUNGEN



- Gespräche zwischen Kindern und Fachkräften, die sich über mehrere Turns erstrecken, kommen nur extrem selten vor.
- Der Bereich der Lernunterstützung ist (wie in allen vergleichbaren europäischen Studien, u.a. Kammermeyer et al., 2011; von Suchodoletz, 2013) niedrig.
- Die Beziehungsqualität hingegen ist in den meisten Einrichtungen hoch.



# SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER PRAXIS



- Das Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte sollte sich noch stärker **vom Organisator zum Entwicklungs- und Bildungsbegleiter** entwickeln, denn nur im sprachlichen Austausch lernen Kinder Sprache!
- Wir versuchen mit BIKE, zu verstehen, welche Rahmenbedingungen in guten Einrichtungen anders sind, um diese in Aus- und Fortbildung in die Breite zu bringen – Thema „**Good Practice**“
- Wir müssen die politischen Entscheidungsträger überzeugen diese **Rahmenbedingungen auch zu finanzieren** (Gruppengröße, Qualifikation, Ausbildungsinhalte...)

# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

